

## KURZ &amp; BÜNDIG



## Mit gutem Beispiel vorangehen

Mag. Gertraud Katzlberger

Es klingelte an der Tür. Draußen standen die Heiligen Drei Könige, vier Kinder, vielleicht zehn Jahre alt.

Irgendwo, im hintersten Winkel des Herzens drängt sich ja der Gedanke auf: tun wir denn nicht schon genug gegen das Elend in der Welt, geben wir nicht den Flüchtlingen Herberge, finanzieren wir nicht mit unseren Steuern die Mindestsicherung und spenden wir nicht manchmal für Erdbebenopfer? Ich bin nicht frei von diesen Gedanken und dann stehen da ein paar Kinder, geschminkt und verkleidet, und singen aus vollen Kehlen. Vielleicht war es das schlechte Gewissen, vielleicht aber auch der Glaube, dass nur die kleinen, die überschaubaren Projekte zu einem besseren Leben für die Armen dieser Welt führen, jedenfalls habe ich in diesem Fall gern die Geldtasche gezückt. Die Kinder müssen am nächsten Tag wieder zur Schule, sie verzichten auf ihre Freizeit, auf einen oder mehrere Ferientage. Ja auch das ist ein Grund, mit gutem Beispiel voranzugehen – auch wenn ich die Welt nicht retten kann.

## PERSONALIA



**Sr. Maria Lydia Santner** ist am 24. Dezember im 75. Lebensjahr und im 51. Jahr ihrer hl. Profess in der Seniorenresidenz Kahlsperg verstorben. Sr. Lydia wurde mitten im Krieg in der damaligen Tschechoslowakei geboren. 1963 trat sie in die Ordensgemeinschaft der Halleiner

Schwestern Franziskanerinnen ein. Nach Ablegung der ersten Profess machte Sr. Lydia die Meisterprüfung für das Bekleidungs-gewerbe. 1968 kam sie als Fachlehrerin an die Höhere gewerbliche Lehranstalt, heute HLM, in Hallein. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Bolivien und Argentinien kehrte sie 1993 in die Heimat zurück. Mit großem Engagement begann sie als Pfarrassistentin in Bad Vigaun. Mit Freude und Begeisterung hat sie sich mit ganzem Herzen für das Pfarrleben eingesetzt. Ihren Auftrag verstand sie, die Liebe Gottes den Menschen erfahrbar werden zu lassen und die Freude der Auferstehung zu bezeugen. Von einer schweren Krankheit im Juni 2015 überrascht, musste sie nach 22 Jahren ihr Wirken in Bad Vigaun beenden. Ihre Ruhestätte fand Sr. Lydia Santner auf dem Friedhof in Oberalm.

**GR Peter Denessen** feiert am 11. Jänner seinen 85. Geburtstag. Der Jubilar wurde am 8. September 1965 in Engelhartzell zum Priester geweiht. Er war als Kooperator in Brixlegg und Salzburg-Nonntal, als Pfarrprovisor in Hüttau und Pfarrer in Waidring. Weiters wirkte GR Denessen als Pfarrprovisor in St. Jakob in Haus und Hausgeistlicher der Halleiner Schwester Franziskanerinnen in der Seniorenresidenz Schloss Kahlsperg.



Foto: Kurt Bauer

**Perspektivlos:** In Sajokaza hilft die Dr.-Ambedkar-Highschool jungen Roma, ihr Leben in die Hand zu nehmen. In Košice soll ein ähnliches Projekt entstehen.

# Aus eigener Kraft ins bessere Leben

**„Die Kamera** hinhalten reicht nicht“, sagt Kurt Bauer. Sein jüngstes Projekt führte den Salzburger Filmmacher ins ungarische Sajokaza: Was er dort fand, sind schockierende Bilder und Geschichten von einem Volk am Rand, ohne Perspektiven.

**Salzburg.** Seit vier Jahren beschäftigt sich Kurt Bauer mit Armut in all ihren Facetten, bemerkte, dass sich Menschen von seinen Filmen bewegen ließen. „Meine größte Sorge war, die Leute, die ich porträtiere, zu verletzen“, sagt er. Eine Angst, die sich als unbegründet herausstellte: Kürzlich wurde er mit „Von Unten“, dem Journalismuspreis der Armutskonferenz, ausgezeichnet, von Menschen aus dem Milieu.

Sein jüngstes Projekt führte Bauer zu den Roma in Ungarn. 50.000 Arbeitsplätze gingen in der Region, in der er unterwegs war, mit dem Fall des Kommunismus verloren, 10.000 wurden wieder aufgebaut – kein einziger für Roma. In Ghettos ohne Toilette, ohne Wasseranschluss, vegetieren sie dahin, Menschen, denen der Wille abhandengekommen ist, ihre Situation zu ändern. „Räume des Vergessens“, nennt Bauer diese Orte, den schlimmsten fand er im

slowakischen Košice, 70 Kilometer von der Grenze entfernt, wo er so betroffen war, dass ihm die Kamera in der Hand zitterte: „So lange es ihnen bei uns besser geht, kommen sie zu uns. Und das ist easy“, sagt er. „Politisch ist das eine unhaltbare Situation.“

### Nicht nur ein Projekt unter vielen

Hoffnung gibt die Dr.-Ambedkar-Highschool, auf die Bauer der Leiter des Buddhistischen Zentrums in Salzburg, Kurt Krammer, aufmerksam gemacht hatte und die seit fünf Jahren jungen Roma die Basis gibt, ihre Zukunft selbst zu gestalten: „Anders als in vielen Volksschulen, in denen sie nur verwahrt werden, lernen sie dort nicht nur das ABC, sondern leben: Aufstehen, Zähne putzen, Aufgaben übernehmen, Selbstverantwortung.“ Nach dem buddhistischen Gedanken ist das Motto der Schule, dass jeder Mensch die Möglichkeit hat, sich aus eigener Kraft aus seinem miserablen Leben zu befreien. „Es ist eine Freude zu sehen, dass das klappt.“ sandra.bernhofner@rupertusblatt.at

**Film**premiere und Stadtdialog: „Ein Weg aus der Armut“, Di., 19. Jänner, 18.30 Uhr, Das Kino, Giselakai 11, Salzburg. Eintritt frei – Zählkarten rechtzeitig unter 0662/873100-15 reservieren.